

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 9. August.

Zur Reichstagserversammlung.

In hiesigen und auswärtigen Blättern ist vor einigen Tagen eine Notiz erschienen, des Inhalts, der Bund der Handwerker habe sich mit der Reichstagsausdehnung des Herrn Reimann nicht einverstanden erklärt, weil Herr Reimann auf an ihn gerichtete Fragen nicht geantwortet, und habe beschlossen, den Liberalen Verein um Aufstellung eines anderen Kandidaten zu ersuchen.

Demgegenüber stellen wir fest, daß ein solches Ersuchen an den Liberalen Verein bisher überhaupt nicht ergangen ist und daß Herr Reimann alsbald nach der Verlesung, in der er sich dem Liberalen Verein vorstellte, zu seiner Erholung nach den Tiroler Alpen gereist ist.

Nach seiner Rückkehr von der Erholungsreise wird Herr Reimann im Liberalen Verein und in öffentlichen Versammlungen jedermann gern für Beantwortung von Anfragen zur Verfügung stehen!

Der Vorstand

des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreise

Erhöhung der Bierpreise.

Andere Preise in Restaurationen, andere in Cafés. - Neue Gemische. - Der Füllfrisch. - Wünsche der Kellner.

Am Sonnabend haben die Vorstände der hiesigen Gastwirtschaftvereine in einer neuen Zusammenkunft mit den Vertretern der Brauereien in der Frage der Bierpreiserhöhung definitive Vereinbarungen getroffen. Man überzeigte sich, daß der Aufschlag der Brauereien, die für das Sektoliter 3,50 Mark mehr erheben wollen, also 21 Mark statt bisher 17,50 Mark pro Tonne, durch die Verteuerung der Materialpreise, der Arbeitslöhne usw. mit sich bringen, namentlich in Rücksicht auf den zu erwartenden Rückgang des Verbrauchs oder Abfahrs gerechtfertigt sei.

Die Gastwirte wiederum wollen sich an dem Publikum dadurch schadlos halten, indem sie hinfort für zwei Zehntel 10 Pf., für drei Zehntel 15 Pf. erheben. Wo Bierzehntelgläser in Gebrauch sind, werden die Birte künftig 17 1/2 bis 18 Pf. fordern.

Die Bierpreiserhöhung tritt am 16. August in Kraft.

Einzelne Cafés sind übrigens schon selbständig eingegangen und haben den Bierpreis für 0,3 Liter, der bisher 20 Pf. betrug, auf 25 Pf. erhöht. Sie wollen sich damit zugleich für die Verteuerung des Kaffees, dessen Preis sie unverändert bei 25 Pf. lassen, der Zinshölzer usw. entschuldigen. Andere unserer ersten Restaurants, die für 20 Pf. bisher 0,4 Liter gaben, haben 0,35 Liter-Gläser eingeführt.

Die Einführung von Minimallöhnen und die Abschaffung von Abgaben an die Wirte verlangen die Kellner von den Gastwirten unter dem Hinweis auf die Preissteigerung, mit der die Gastwirte die Konsumenten bedrücken. Die Preissteigerung, so argumentieren die Gastwirtegegner, würde beim Publikum auf sehr geringen Preisen ruhen, wenn damit gleichzeitig eine Absetzung des verzehrbaren Einkommens verbunden wird. Wo die Wirte nicht freiwillig sich zur Erhöhung der Kellnergehälter verstehen wollen, sollen sie dazu gezwungen werden, eventl. durch Konkurs, der dann von den gesamten Gewerkschaften, die nur auf das Signal zum Kampfe warten, aufgenommen wird. Der der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands angehörende Verband Deutscher Gastwirtegegner erklärt in seinem Organ: Es ist ganz zweifellos, daß die Arbeiterfrage eine wirtschaftliche Preisfrage, besonders dann, wenn sie über den neuen Steuerfuß hinaus geht, nicht ohne weiteres abgelehnt wird; mindestens werden aber bei der Gelegenheit die Kartelle (gemeint sind die in allen Städten bestehenden Gewerkschaftskartelle) überall strikte verlangen, daß namentlich auch endlich etw-

mal die bestehenden Forderungen der Gehilfen bewilligt werden. In allen Orten, wo dies möglich ist, werden unsere Kollegen hierzu Vorstöße machen und gemeinsam mit der übrigen Arbeiterkraft vorgehen."

Das sächsische Provinzial-Komitee für Naturdenkmalpflege

wendet sich an die Ortspolizeibehörden mit der Bitte, im Interesse der Naturdenkmalpflege Fragebogen auszufüllen, und bemerkt dazu:

Die immer schneller und weiter vordringende Kultur bedroht auch in unserer Provinz die Natur in fortwährendem Maße. Schönheit und Nützlichkeit müssen oft vor der Nützlichkeit weichen, und wenn es nicht gelingt, an den bedrohten Stellen rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, werden in absehbarer Zeit wohl überhaupt nur noch wenig Naturdenkmäler im Sinne der "Grundzüge für die Wirksamkeit der staatlichen Naturdenkmalpflege in Preußen" aufzufinden sein. Um den noch vorhandenen Naturdenkmälern den unabweislich notwendigen Schutz angedeihen zu lassen, ist das sächsische Provinzial-Komitee für Denkmalpflege begründet worden. Seine Hauptaufgabe besteht zunächst darin, die einzelnen Naturdenkmäler in der Provinz festzustellen und in ein Verzeichnis zu bringen. Es sollen darin angegeben werden: 1. Naturdenkmäler allgemeiner Art, als: Wald, Moor, Heide, Düne; 2. Naturdenkmäler des Erdbodens, als: Wärdenerlandschaften, erdgeschichtliche Bodensarten, Aufschlüsse und Versteinerungen, bemerkenswerte Absonderungen und Verwitterungsformen, charakteristische Gesteine und damit zusammenhängende Bildungen; 3. Naturdenkmäler der Pflanzenwelt, als: Moore, Heiden, eigenartige Waldbestände, ausgezeichnete Bäume, Spielarten usw.; 4. Naturdenkmäler der Tierwelt, als: Brutstätten überhaupt oder örtlich seltener Vogelarten, Vorkommen seltener Tiere und Spielarten, marine bezw. nordische Tiere in Binnengewässern, Verbreitungsgrenzen bemerkenswerter Tierarten usw. Auch den Bürgermeistern der freisreisende Städte, den Kreisärzten und Kreisphysikern sind entsprechende Fragebogen zugegangen.

Basillenfurcht.

Aus Fachkreisen wird uns geschrieben:

Die moderne Bakterienforschung hat der Menschheit unschätzbare Dienste geleistet, indem sie für eine ganze Anzahl Infektionskrankheiten die Erreger entdeckt hat. Leider ist mit diesen Fortschritten die unerfreuliche Erscheinung Hand in Hand gegangen, daß jetzt wieder angestrichelten Gemütern das Leben durch Basillenfurcht verümmert wird und die Wissenschaft, die die Bakterien entdeckt, muß gleichzeitig vor übertriebener Schätzung der Basillengefahr warnen. In letzterer Richtung bewegt sich eine Untersuchung, die Dr. Braun vom hygienischen Institut der Universität Straßburg angestellt hat. Er beschäftigt sich speziell mit der Frage des Verderbens von Fischfleisch über das im Publikum vielfach irrtümlich verbreitet ist.

Zunächst hat die Untersuchung von Dr. Braun bestätigt, daß das Fleisch lebender, gesunder Fische überhaupt keine Bakterien enthält. Weiter heißt es in seinem Bericht: "Auch nach dem Töten der Fische konnte das Fleisch noch längere Zeit steril (d. h. bakterienfrei) erhalten werden, wenn es in zweckmäßiger Weise, sei es durch Lagern auf Eis, durch Räuchern, Trocknen, Salzen hergerichtet und aufbewahrt wurde." Was von dem rohen geschlachteten Fisch gilt, stellt der Bericht des hygienischen Instituts auch für zubereitete Fische fest. "Die bakteriologische Untersuchung", so fährt nämlich Dr. Braun fort, "ergab ferner, daß der Fisch nach 5 Tage nach der Zubereitung in der Küche bakterienfrei war, wenn er reinlich in einem luftigen Raum bei nicht allzu hoher Temperatur (möglichst nicht über 15 Grad) aufbewahrt wurde."

Zur Koreinennommenheit gegen den Seefischgenuß liegt uns zu weiterer Grund vor, als in den Hochseefischereilagen alle Vorkehrungen getroffen sind, daß der Fisch in tadelloser Qualität ins Binnenland kommt. Der gleich nach dem Fang an Bord der Fischdampfer geschlachtete Fisch wird sorgfältig auf Eis gepackt verpackt, und genießt auf der Bahn eine besonders schnelle Beförderung. Natürlich müssen die Empfänger den Fisch auch in angemessener Weise aufbewahren und behandeln und nicht, wie Sireber dieses es vor kurzem in einem großen thüringischen Kurort beobachtet konnte, ihn stundenlang in der brennenden Sonne liegen lassen. Das verdrängt weder Fisch noch Fleisch, noch die meisten anderen Lebensmittel.

Gegen den Speisewagenlah

richtete der Bund Deutscher Verkehrsvereine an den Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin folgende angemessene Eingabe:

Leipzig, den 25. Juni 1909.

Zu den von Euerer Excellenz erlassenen neuen Bestimmungen über die Benutzung der Speisewagen gestattet sich der unterzeichnete Bund Deutscher Verkehrsvereine folgendes vorzutragen: Es ist der Mißstand beobachtet worden, daß Reisende ungebührlich lange sich in Speisewagen aufhalten und dadurch Mitreisenden die Benutzung derselben erschweren oder unmöglich machen. Dilem Mißbrauch kann nach unserem Dafürhalten am

wirksamsten durch schärfere Kontrolle begegnet werden, ohne daß es weitergehender Maßnahmen bedarf.

Auch ist grundsätzlich nur zu billigen, daß jeder Benutzer des Speisewagens einen sonstigen Platz im Zuge haben muß und sich nicht nur des Speisewagens für die Reise bedienen darf. Doch dürfte hierzu nicht erforderlich sein, daß der Reisende sich beim Betreten des Speisewagens schon im Besitz einer Platzkarte befindet; es müßte vielmehr darauf geachtet werden, daß der Reisende sofort nach Abgang des Zuges die Möglichkeit habe, sich eine Platzkarte zu verschaffen; es müßte daher, wie es früher schon beantragt geschah, die Platzkarten auch im Speisewagen vertrieben werden.

Als eine Härte wird es ferner empfunden werden, wenn der Speisewagen erst 20 Minuten nach Abgang des Zuges geöffnet wird; denn die Reisende benutzen die einen Speisewagen führenden Züge aus Gründen praktischer Zeiteinteilung gerade deshalb, um sofort nach Antritt der Reise ihr Frühstück oder Mittagssnack einnehmen zu können; die auf kurze Entfernung vom Ausgangspunkt des Zuges reisenden Passagiere würden überhaupt von der Benutzung des Speisewagens ausgeschlossen.

Auch wird es unseres Erachtens durch eine räumliche Trennung der Passagiere 3. Klasse von denen der 1. und 2. Klasse im Speisewagen eintreten soll. Diese Maßnahme steht mit den sozialen Gedanken unserer Zeit derart in Widerspruch, daß sie bereits vor ihrer Einführung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Erläuterung und Erregung hervorgerufen hat. Wir erachten uns für verpflichtet, dies offen zum Ausdruck zu bringen. Unseres Erachtens ist der Speisewagen eine der Wohlfahrt und Bequemlichkeit des Reisepublikums dienende, von Klassenunterschieden unabhängige Einrichtung, nach Art einer öffentlichen Restauration, deren Benutzung durch die an sich hohen Preise der Speisen und Getränke genügend begünstigt wird, und es ist kein Grund vorzulegen, was sich im Besonderen gegen den Speisewagen der 1. und 2. Klasse geltend zu stellen, am allerwenigsten, wenn diese Schlechterstellung in einer gesellschaftlichen Herabwürdigung besteht. Insofern der Fahrkartenbesitzer eingetretene Abänderung hat es zuzugeben, daß das Publikum der 3. Klasse, besonders das die Speisewagen benutzende Publikum, der 1. und 2. Klasse gesellschaftlich und dem Bildungsgrad nach völlig gleichwertig ist, und noch niemals ist in dieser Beziehung irgendwelche begründete Klage laut geworden. Wir glauben kaum, daß, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, das Publikum der 3. Klasse sich durch die neue Anordnung bestimmen lassen wird, künftig die 2. Klasse zu benutzen. Vielmehr wird über ein großer Teil auf die Benutzung derselben sich fürchten machen und; in jedem Falle aber wird die Scheidung als eine unerwünschte Defäkation der Passagiere 3. Klasse wirken, und zwar um so empfindlicher, als sie nicht von einem Privatunternehmer, sondern vom Staat ausgeht. In dem wir diese schweren Nebenben Curer Excellenz unverhohlen aussprechen, bitten wir ergebenst:

Cure Excellenz wolle, unbeschadet einer schärferen Kontrolle zur Begrütung von Mißbräuchen, die Anordnung, daß der Speisewagen erst einige Zeit nach Abgang des Zuges geöffnet wird und nur nach vorheriger Lösung einer Platzkarte betreten werden darf, sowie daß die Passagiere 1. und 2. Klasse und diejenigen 3. Klasse in je ein besonderes Abteil vertrieben werden, hochgeneigt wieder aufheben.

In größter Ehrerbietung
Bund Deutscher Verkehrsvereine
Der geschäftsführende Ausschuss:
O. Winkler, Vorsitzender; Rechtsanwalt Debrecht,
Schriftführer.

„Wild-West“ im Zoologischen Garten.

Heute früh 6 1/2 Uhr traf die Wild-West-Truppe von Dresden kommend in Halle ein. Auf dem Bahnhofe schon erwartete die Leute nicht geringes Aufsehen und als mehrere von ihnen nun gar zu Pferde liegen um nach dem Garten zu reiten, bildete die verwilderte Kavallerie vorstellung wird allgemeiner Bewunderung. Die Eröffnungsvorstellung wird Montag nachmittags 4 Uhr stattfinden, abends 7 1/2 Uhr beginnt die zweite Vorstellung. Der Eintrittspreis ist tagsüber nicht erhöht, abends von 7 Uhr ab beträgt er 35 Pf. pro Person. Die Pause zwischen der Nachmittags- und Abendvorstellung wird durch Konzert ausgefüllt. Für morgen, Dienstag, sind die Vorstellungen auf 4 Uhr und 7 Uhr angelegt.

Zur Nachfahrt des Ballons „Nordhausen“

des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt Sektion Halle liegt uns eine am Landungsort Daßen i. S. an uns ausgegebene Karte eines der Fahrteilnehmer vor. Danach überlag der Ballon, der am Sonnabend abends 1/2 10 Uhr an der Hafenstraße aufstie, 11.10 Tornau, 1.45 Jörzig, 3.50 Bitterfeld, 5.50 Döhlen, 7.45 Götzenburg, 8.22 Burgen, wo er die höchste Höhe von 2000 Meter erreichte, und landete 9.30 sehr glatt unweit Daßen i. S.

Walfangung.
Der Ballon „Jise“, Führer Herr Pflüger aus Serford (Westfalen) flog Sonntag früh 7 Uhr in Bitterfeld auf und landete nach höchstübiger interessanter Fahrt sehr glatt in Wildenau bei Herzberg (Elster).

Anzüge nach Mass

im Preise von 45, 48 und 50 Mark

bis zum 1. September

in meiner Massschneiderei angetertigt.

Die Ausführung geschieht durch meine bewährten ersten Zuschneidekräfte und wird für Passform und Verarbeitung die weitgehendste Garantie geboten.

Eingang jetzt von der Seite,
Grosse Märkerstrasse.

S. Weiss.

Berl... Mitge... Den... in ein... fällen... hervorz... reichl... diese... und... dem K... Körse... d... die... w... l... über... j... Die... 50... M... Sch... bes... r... gr... gr... l... d... v... d... d... der... in... n... l... d... Der... die... z... bes... n... d... Kur... v... In... auf... am... Mar... deut... d... d... l... S... d... d... g... u... zu... von... Auf... So... Des... Sach... s... im... 18... gegen... bezahlt... Von... die... zu... z... der... ihrer... A... 10... 12... 13... 14... 15... 16... 17... 18... 19... 20... 21... 22... 23... 24... 25... 26... 27... 28... 29... 30... 31... 32... 33... 34... 35... 36... 37... 38... 39... 40... 41... 42... 43... 44... 45... 46... 47... 48... 49... 50... 51... 52... 53... 54... 55... 56... 57... 58... 59... 60... 61... 62... 63... 64... 65... 66... 67... 68... 69... 70... 71... 72... 73... 74... 75... 76... 77... 78... 79... 80... 81... 82... 83... 84... 85... 86... 87... 88... 89... 90... 91... 92... 93... 94... 95... 96... 97... 98... 99... 100...

Letzte Nachrichten.

Deutschland empfielt der Türkei Mäßigung.

□ Berlin, 8. Aug. (Privattelegramm.) Der hiesige türkische Botschafter machte am Sonntag dem deutschen Amt Mitteilung von dem Wortlaut der in Griechenland gerichteten Note. Der Staatssekretär machte seine erste Vermutung, ferner telegraphierte er an den türkischen Botschafter in Konstantinopel, er möge Hilmi Pascha Mäßigung anempfehlen und erklären, daß die europäischen Meinungen einen Angriff gegen Griechenland nicht begreifen würde. Es ist daher Grund zu der Annahme vorhanden, daß Oesterreich-Lungarn dem Beispiel Deutschlands folgen wird.
Siehe auch den betr. Artikel unter „Ausland“!

Verhaftung von Anarchisten.

H. Hamburg, 8. Aug. Hier sind vier russische Anarchisten verhaftet worden. Bei ihnen fand man eine Anzahl Patronen. Die Namen der Verhafteten konnten bisher nicht festgestellt werden.

Schwerer Straßenbahnunfall.

H. Paris, 8. Aug. Auf der von Longjumeau nach Paris führenden Straßenbahnstrecke wurde heute nacht ein Straßenbahnzug aus Witzershausen verheert, da auf den Schienen ein Pferd gestürzt war. Die Signalen der Straßenbahnführer konnten leider einen nachfolgenden Güterzug nicht mehr aufhalten, so daß ein Zusammenstoß erfolgte. Der Anpauß fand mit großer Heftigkeit statt. Der Vordränger war mit einer heftigen Fahrt nach Paris gelangt, die meisten der auf dem Verdeck stehenden Passagiere wurden auf die Straße geschleudert und erlitten Schädelbrüche und innere Verletzungen. 11 Personen sind tot und 22 schwer verletzt; letztere wurden in das Spital von Longjumeau gebracht. Schreckliche Szenen spielten sich auf dem Pariser Dörsenplatz ab, dem Endpunkt der Straßenbahnlinie. Mehrere Pariser Automobile brachten Ärzte und Verbandzeug nach dem Schauplatz der Katastrophe, in dessen Nähe keine menschliche Niederlassung mehr befindet. Am schwersten betroffen sind die Familien eines früheren Ministers und eines Senators.

Unfälle bei einer Prozession.

Ähn. N. Aug. (Privattelegramm.) Bei der gestrigen Prozession ereigneten sich zahlreiche Unfälle. Mit Hilfe der Sanitätswagen wurde auf dem Wege der Prozession ein umfassender Dienst eingerichtet, der von 500 Personen in Anspruch genommen worden ist.

Zusammenkunft Kaiser Franz Josefs mit dem König von Italien.
H. Paris, 8. Aug. Mit aller Verheerung verzeichnen hiesige Zeitungen das Gerücht von einer Zusammenkunft Kaiser Franz Josefs mit König Viktor Emanuel am Gardasee. Die Zusammenkunft soll während der gleichzeitigen österreichischen und italienischen Manöver stattfinden.
Ein Untersuchungsrichter als Spion.
Kattowitz, 8. Aug. In der benachbarten russischen Gouvernementsstadt Radom wurde der Untersuchungsrichter Nikolajew verhaftet, weil er verdächtig ist, einer fremden Macht Spionagedienste geleistet zu haben. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen.
Gerichtshörsaalbesuche. H. Wehrand, 9. Aug. Aus Kuriositäten wird gemeldet, daß bei dem am 5. d. M. zwischen Serben und Türken stattgefundenen Kampf in der Nähe von Werbica dreierlei Baudenkmale gestiftet und drei schwer verletzt worden sind. Die Albaner stehen auf jenseitigen Gebiet vor die Tote gerückt; es scheint jedoch, daß die Albaner keine größeren Verluste hatten. Wie verlautet, hat die serbische Regierung bei der Botschaft sehr energisch Proteste wegen der Grenzverletzung türkischer Truppen erhoben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zur Auslegung des Reichsstempelgesetzes

schreibt man uns von unterrichteter Seite:
Die gegenwärtig in der Presse erörterte Frage, ob die Grundwechsellage nach Tarifnummer 14 des Stempelgesetzes auch zu erheben sei, wenn die Beurkundung der Eigentumsübertragung zugrunde liegenden Rechtsgeschäfts vor dem 1. August 1907 stattgefunden hat, findet tatsächlich ihre Entscheidung nach die Begründung zum Gesetztext selbst. Denn in dieser heisst es:
Für die Frage, ob der Auflassungsstempel durch die Beurkundung des Veräusserungsgeschäftes ausgeschlossen wird, ist allein das Stempelgesetz entscheidend. Der Auflassungsstempel wird daher während der Uebergangszeit auch da zur Anwendung der Gesetzregelung, als zweifelsfrei festgestellt ist, weil der Steuerpflicht begründende Rechtsakt vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes liegt.
Dieser in der Begründung des Gesetzes vertretenen Auffassung der Reichsregierung und des Bundesrats ist von Reichsgericht nicht widersprochen worden. Es muss daher nach dem Grundregeln der Gesetzesauslegung, als zweifelsfrei festgestellt werden, dass die Erhebung der Abgabe in Fällen, wo die Erhebung des Rechtsgeschäftes vor dem 1. August stattgefunden hat, dem Sinne des Gesetzes tatsächlich entspricht.

Aktiengesellschaft Lauchhammer. Die Gesellschaft teilt mit, dass die von uns in Nr. 214 gebrachte Nachricht, die Verteilung der Vertheilung einer Dividende von 12 Proz. (der Wert 10 Proz.) vorschlagen nicht zutrifft, vielmehr selbiger Abschluss noch nicht fertig. Jedemfalls glaubt die Verwaltung nicht, eine Dividende von 12 Proz. nicht bezuzahlen zu können.

Vereinspräsidenten in Berlin, 8. Aug. Unter den Bänden 14, unentgeltlich abgegeben wird. Wenn die Lieferung mit der Post erfolgen soll, ist eine B-Banknote der Bestellung beizufügen.

Saale-Dampfschiffahrt. Regelmäßig unternimmt der Schiffsehrer Herr Demmer, mit dem Salondampfer „Gegfried“ Kreuzfahrten auf der Saale, nach Neurugocoy-Salzmünde-Neurupin-Rothenburg und zwar täglich Mittwoch und Sonntag nachmittags 2.45 Uhr nach Neurugocoy-Weittin, jeden Dienstag vormittags 9.30 Uhr nach Rothenburg, jeden Freitag vormittags 9.30 Uhr nach Weittin, außerdem jeden Sonntag früh 8.30 Uhr, sowie nachmittags 2.45 Uhr zwei große Kreuzfahrten nach Neurugocoy-Weittin. Die Fahrzeiten sind lo eingerichtet, daß der Aufenthalt in Rothenburg und Weittin ein längerer ist, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, die landschaftlichen Reize mit Ruhe empfinden zu können. Eine derartige Fahrt auf der Saale, welche nicht allein sehr reizvoll für jeden ist, hinterläßt lo die schönste Eindrücke, daß man sie lange Zeit nicht vergessen wird. Von Beginn der Fahrt an bis zum Ende wird das Auge von einer Fülle herrlicher Bilder ergriffen. Rechts und links an den Ufern der Saale geliehene Bäumen vorüberziehend, erblidet man das herrlichste Landschaftsbild. Morgen, Dienstag vormittags 9.30 Uhr, fährt nach Rothenburg. Von Weittin aus mit Musik. Rückfahrt gegen 4 Uhr nachmittags.

Reim festhält der Glauschischen Schücheligkeit in der „Kaiser Wilhelmstraße“ wurden die besten Schützen auf die beim Königsfestigen gegangenen Scheiben bekannt gegeben und ihnen die festgesetzte Preise bzw. Ergänzungen beibehalten. Es sind dies folgende Herren: Serie Reichardt: Burtel, Fischer (Wfals) und Heine. Meister-Reihe: Nam, Burtel und Schefsmann (Band). Fest-Freihand: Burtel, Tornau und Hering. Fest-Feld: Burtel, S. Hlrig (Wfals) und Wiedemann. Meister-Feld: W. Hlrig, Burtel und Wiedemann. Serie Auflage: W. Hlrig, Tornau und Hering. Meister-Auflage: W. Hlrig, Burtel und Beierling. Fest Auflage: Fischer (Wfals), Wetterling und Tornau. Hebbod: Burtel, Heine und Wiedemann. Hühler: Fischer (Wfals), Wiedemann und Wetterling. Gütlich: Fribe, Burtel und Tornau. — Die Beteiligung bei dem dreitägigen Schießen war eine fortgesetzt hohe, auf die Königsfeste gaben nahezu 50 Mitglieder ihren Schuß ab.

Selbstmord verübte in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein älterer pensionierter Eisenbahnbeamter aus Halle in der Döbauer Heide. Nach langjährigem schweren Herleidenschaft hat sich der Mann, da ihm keine Hoffnung auf Wiedererholung blieb, in einem Anfall von Schwerkraft entleibt.

Zusammenstoß. Vor dem Grundstück Ludwigs Wasserwerk. 81 fand vorgestern abend zwischen einem Automobil und einem Motorradwagen der Stadtbahn ein Zusammenstoß statt, wobei beide Fahrzeuge leicht beschädigt wurden. Personen sind nicht verletzt.

Wasserrohrbruch. In der letzten Nacht fand in der Alten Promenade in der Nähe der Hauptpost ein Wasserrohrbruch statt.

In Johann Christoph Friedrich Guts Muths 150. Geburtstag.

Seits vor 150 Jahren wurde Johann Christoph Friedrich Guts Muths, der bedeutende Pädagog und Mitbegründer des deutschen Turnwesens in Quedlinburg geboren. Er besuchte das dortige Gymnasium und hierauf die Universität in Halle, wo er Theologie studierte. Einen großen Einfluss als Lehrer übten auf ihn nur die Professoren Knapp, Semler und vor allem Niemeyer. Nach Abschluß seiner Studien wurde er Hauslehrer und zwar in der Familie des nachmaligen berühmten Geographen Karl Ritter, der sein Schüler war. Im Jahre 1788 wurde er dessen feinen Jüngling in die von Salzmann neugegründete Erziehungsanstalt Schnepfenthal, am Fuße des Thüringer Waldes zwei Stunden von Göttha gelegen. Salzmann war neben Babelow und Campe der bedeutendste Praktiker unter den Philanthropisten. Es waren die pädagogischen Ideen eines Vaco, Comenius, Locke und namentlich Rousseaus, die im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts mit besonderem Eifer von den Philanthropisten ergriffen wurden. Ja, die ganze damalige gebildete Welt war auf ihren Enthusiasmus auf die Erziehungsfragen nach dem Waisenspruch: „Alles durch und für die harmonische selbstige Entwicklung des Menschen.“ Guts Muths führte seinen Schüler Ritter der Schnepfenthaler Anstalt persönlich zu, und dabei wurde er von Salzmann lo gefördert, daß er noch in demselben Jahre sich entschloß, von der Pregelgrabenbahn abzusteigen und hier Lehrer zu werden. So wurde er Salzmanns Gehilfe und auch nach sein Inuitzer Freund. Hier hat nun Guts Muths gewirkt bis zum Jahre 1837. Er starb 1839 am 21. Mai im 58. Lebensjahre.

Größe Verdienste hat sich Guts Muths erworben um den Unterricht für Geographie und Turnen. Auch durch seine literarische Tätigkeit hat Guts Muths den geographischen Unterricht ganz bedeutend gefördert. Er schrieb ein Handbuch der Geographie, 2 Bände (Leipzig 1810, 4. Aufl. 1826), von dem ein Auszug als bestes Schulbuch erschienen ist. Mit Gaspari, Jassal u. a. verband er sich zur Bearbeitung des vollständigen Handbuchs der neuesten Erdbeschreibung“ (Weimar, 1827-30). In Gemeinschaft mit Jaschi schrieb er: „Deutsches Land und Deutsches Volk“, ferner „Veruch einer Methodik des geographischen Unterrichts“ (Leipzig 1835) und ein „Handbuch für Stadt- und Landschulen“. Er hat — wie Diefelwerg sagt — in der Geographie durch bessere Begriffe und bildende Methode zur Verdrängung des geistlosen Notizenrums ungemein viel beigetragen.

Nicht minder bedeutungsvoll war Guts Muths für den Turnunterricht. Er hat in seiner „Gymnastik“ (1795) die Turnkunst zuerst als System ausgebildet und sein „Katechismus der Turnkunst“ enthält treffliche, für alle Zeiten geltende Vorschriften. Mäher den beiden bereits genannten Werken schrieb er „Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes“ — Spielfür die Jugend“ — „Kleines Lehrbuch der Turnkunst“ — Mechanische Nebengeschäftigungen für Jünglinge und Männer“ u. a.

Guts Muths prägte den jungen Leuten ausdrücklich ein: „Du sollst dein Mut- und Kraftgefühl unter der Zucht deines Geistes in Demut halten. Du sollst dich nicht zur Schau stellen. Mutwillig mit deiner Selbstkraft jemandem zu nahe treten, heißt Gefallen haben an der unvernünftigen Stärke des Koffes. Du sollst Maß halten in der Arbeit des Leibes“ u. u.

Guts Muths hat tatsächlich den Grundriß zur Weltung gebracht, daß die Antrengung das praktische Prinzip der Pädagogik sei. Jaßn, Eisenfen, Wieth, Spieß und der Franzose Tissot haben dann weiter gebaut.

Die 22. Generalfammlung des Evangelischen Bundes findet vom 23.-27. September in Mannheim statt. Das Auszucht noch nicht endgültig festgelegte Programm sieht folgende Veranstaltungen vor: den 23. und 24. Sept. geschlossene Sitzungen der Ausschüsse der Abgeordneten und des Gesamtverbandes. Freitag, 24. 3/2 Uhr: Begrüßungsversammlung, abends 8 Uhr Volkssprechungen: Die Germania und die deutsche Einheit. Samstag, 25. 11 Uhr: Die Germania und die deutsche Einheit, Prof. Dr. F. Sieber. Stuttgart, M. d. R. Sonntag, 26. vormittags 9 Uhr: fünf Festsprechungen, nachmittags 11 Uhr: Hauptversammlung; Einleitungsrede des 1. Vorsitzenden, Entzelen von 2. Teil. Hauptvortrag des Staatsrechtslehrers Prof. Dr. Otto Mayer über: „Trennung von Staat und Kirche.“ Nachmittags 3/2 Uhr: zwei Volkssprechungen: „Treu zu ewigenlichen Sache! — Ein starker Protestantismus — der Dort wahrer Freiheit — der Würge eiden Protestens.“ Abends 7 Uhr: Festschen mit Damen. Montag, 27. Fahrt nach Heidelberg. Anmeldungen zur Teilnahme an der Generalfammlung und Befreitungen von Wohnungen nimmt bis 15. Sept. Herr R. Schlichter, Weinroßhandlung, Mannheim, entgegen.

Das Turnen in Mädchenschulen.

hat nach der jüngsten katolischen Darstellung über die Pflichten der Mädchenvereine eine Reihe von Korrekturen gemacht. Schon jetzt sind in vielen Städten namentlich des Westens die Monarchie Turnhallen gebaut oder im Bau begriffen, die eigens für Mädchen bestimmt sind und durch die es ermöglicht wird, daß der Turnunterricht an Mädchen nicht, wie bisher, nur bei schönem Wetter oder im Frühjahr und Sommer erteilt werden kann, sondern daß sie auch die großen Vorteile des Turnens im Winter und bei ungünstiger Witterung genießen. Das Turnen hat auf Mädchen den heilfamsten Einfluss und ist, vom hygienischen wie vom sportlichen Standpunkt aus betrachtet, von größtem Vorteil für die in der Entwicklung begriffene weibliche Jugend. Das Kultusministerium bezieht darum das Fortschreiten des Turnens in den Mädchenschulen mit Genehmigung. In einem Erlaß der jüngst an die Schulbehörden gerichtet worden ist, wird darauf hingewiesen, daß es für die Külsorge der Schulaufsichtsbefugnisse und die Opferlosigkeit der Schulenthaltungspflichten ein schönes Ziel bedeute, diese wichtige Angelegenheit weiterhin so zu pflegen, wie es ihre Bedeutung für das Volkswohl erfordert.

Der Vindendubschwag in der Seide.

Der Seidenweber hat sich wieder in dankenswerter Weise bewährt, indem er im ganzen westlichen Teil der Seide die Regierbarkeit hat anbringen lassen. Gerade in diesem Teil unserer Seide, mo der Verkerh sehr schwach ist, lo daß man es fast niemand trifft, den man um Auskunft fragen kann, sind diese Regierbarkeit sehr nützlich. Der letzte vom Kömmer Weg nach dem Vindendub abführende Weg ist als „Vindendubschwag“ bezeichnet worden, lo daß sich jetzt sehr leicht nach dem Vindendub zurechtfinden kann, während dies bisher für Unkundige schwierig war.

Bei Begrüßung durch Pfaffen sind bis zur Verheißung eines Arztes folgt Gegenmittel anzuwenden, insbesondere ist möglichst schnell Erbrechen herbeizuführen. Als Gegenmittel werden empfohlen, bei Begrüßung durch Nachschichten tohlenlaures Natron, bei schwarzem Nieswurz schwarzer Raffee oder Probenecor- bzw. Molnal, bei Scharlach, Giftalltag und Fingerhut Raffee oder Effig, bei Stogapfel, Bisentant, Rückenstulle Effig, bei Wolfsmilch laue Milch.

Auszeichnung. Herr Brandinpektor Dickow erhalt das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen.

Franlein Marie Kampf, eine Schülerin des Herrn Direktors Bruno Heberich, die ihre Ausbildung an dessen Konseruatorium erhalt, wurde nach einem Probetagen logeth für das hiesige Stadttheater als Wfals in drei Jahre engagiert. Fränlein Kampf, deren hübsche Leistung auch wiederholt lobend zu erwähnen Gelegenheit hatten, tritt ihr Engagement schon im kommenden Herbst an.

Das Erholungsheim deutscher Lokomotivführer in Hanau verliert 18 Linden verliert seinen Geschäftsbereich für das abgelaufene Jahr, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der Besucher des Heims eine stetig wachsende ist.

Im Jahre 1905 hat 8670 Verpflegungstage zu verzeichnen, am 21. März war der Besuch im Juli mit 2053 und im August mit 1442 Verpflegungstagen. Jede einen Besuch blieb der Monat Januar. Zugunommen hat auch die Zahl der bei Grenzbahnstationen und Bahnhäusern u. u. dem Heim überweisenden Kolonialisanten und Erholungsbedürftigen. Die weitens meisten Besucher waren Lokomotivführer und -Heizer, aber auch Werkmeister, technische Sekretäre, Bahnmeister, Müllisten, Weidenmeister u. u. waren im Erholungsheim vertreten. Lokomotivführer und -Heizer zahlten durchweg pro Tag drei Mark für Pension, die übrigen Beamten 3/2 Mark. Die Bewirtschaftung des Heims erfolgt durch den Verein der Lokomotivführer, der aus seiner Mitte geeignete Verwalter uth. ernennt.

Sonderzug nach Wien. Am 15. August wird nochmals ein Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Zellhausen nach Budapest von der Staatsbahnenverwaltung abgefahren werden.

Die Abfahrt erfolgt am Leipzig Dresden Bahnstag nachm. 3 Uhr 15 Minuten, von Dresden Janzbahnhof nachm. 5 Uhr 40 Minuten, die Ankunft in Wien Nordwestbahnhof am anderen Morgen 7 Uhr 16 Minuten. In Chemnitz Hauptbahnhof, Birna (Wf. 6 Uhr 1 Min. nachm.) und Söndau (Wf. 6 Uhr 25 Min. nachm.) werden Sonderzugfahrter ausgeben. Von Chemnitz vermittelten die fahrplanmäßigen Züge 1006 (Wf. 2.05 nachm.) oder D 125 (Wf. 3.16 nachm.) Anfuß an die Sonbegrüßung. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit fahrplanmäßigen Zügen zu erfolgen. Die Fahrkarten erhalten eine zwoimonatige Gültigkeitsdauer und stellen von Leipzig nach Wien in 2. Kl. 42 Mt. und in 3. Kl. 22.00 Mt., nach Budapest 72.00 Mt. in 2. Kl. und 37.50 Mt. in 3. Kl. und von Dresden Hauptbahnhof nach Wien in 2. Kl. 21.80 Mt. und in 3. Kl. 16.65 Mt., nach Budapest in 2. Kl. 62 Mt. und in 3. Kl. 31.25 Mt. Hervorzubeden ist, daß die Rückfahrt mit Schnellzügen ohne Nachzahlung ausgeführt werden kann. Bedinglich auf der Strecke Chemnitz-Dresden ist bei Schnellzugbenutzung bei der Hin- oder Rückfahrt der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Verleßlich zu ersehen, die auf Verlangen bei den größeren hiesigen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zugangeseilte Fahrkarten in Leipzig, Grimmlaffe Straße 2, in Dresden-H., Wiener Platz 3, und in Chemnitz, Bahnhofsvorplatz, sowie im Internationalen öffentlichen

